

Teller, Vintage



Diese Teller wollte jemand in den Müll werfen. Ich habe es gerade noch verhindert und sie mir angeeignet. Die Töpferei [gibt es wohl nicht mehr](#) (nur einer der Teller stammt von denen). Zur Zeit ist ein Teller [preiswert](#), aber das könnte sich ändern... Ich finde sie schön.

RAL 5010, reloaded [Update]



Indianerismus in Ecuador



Verkäuferin von Andenken in Ecuador, fotografiert im Dezember 1979

Ich versuchte soeben, die politische Situation in Ecuador zu verstehen. [America21](#) ist normalerweise informativ und meine erste Anlaufstelle. [Eva Haule](#) ist eine Reakteurin, sowie [Jonathan Pfeifenberger](#). Man weiß also, was man bekommt – auf jeden Fall nicht den Einheitsbrei der bürgerlichen Medien, die über Lateinamerika oft befangen und nicht objektiv berichten. (Oh, ich schreibe wieder erschreckliches Linksextremes...)

Hintergrund: [Guillermo Lasso](#) tritt bei der Stichwahl am 11. April gegen [Andrés Arauz](#) an. Lasso ist ein ultrareaktionärer Banker, Arauz, ebenfalls Banker, [stammt aus der Elite](#) des Landes und kommt aus dem Umfeld des ehemaligen „linken“ Präsidenten [Rafael Correa](#). Correa ist wegen Korruption verurteilt worden.

Sein Nachfolger [Lenin Moreno](#) war nicht viel besser und wurde – auch wegen Korruption – aus der [eigenen Partei](#) geworfen. Die hiesigen Medien hatten ihn und auch seinen Vorgänger vor einigen Jahren noch bejubelt, als Anführer einer [Bürgerrevolution](#). Das war wohl nichts. (Irgendwie scheint die hiesige „Linke“ das alles [nicht richtig mitbekommen](#) zu haben.)

Der dritte – jetzt ausgeschiedene – Kandidat ist [Yaku Pérez Guartambel](#): Pérez stützt sich auf die ~~indianischen~~ *left wing indigenen Bewegungen*, vor allem der [Landarbeiter](#).

Der [aktuelle Artikel](#) zur Präsidentschaftswahl schwurbelt aber daher, dass ich entweder eine grottenschlechte Übersetzung eines Artikels von [Nodal](#) vermute oder aber linke Sektiererei (mein Detektor schlug auch aus).

Es wird also zu einer Konfrontation von klar unterschiedlichen Projekten, zu einer deutlicheren politisch-ideologischen Auseinandersetzung kommen, als wenn Yaku Pérez ins Spiel gekommen wäre. Er ist eine ambivalente Person, Vertreter der reaktionärsten Strömung in der indigenen Bewegung und hat politische Gepflogenheiten, die eigentlich konservativ sind, aber deren soziale Wählerbasis Ausdruck des [Indigenismus](#) und populärer bäuerlicher Sektoren ist, die sich vom [Correismus](#) distanzieren.

Pérez ist also „reaktionär“? Und was ist eine „reaktionäre Strömung“ in der „indigenen“ Bewegung? *Less than 10% of Ecuador's population identifies as indigenous*, schreibt [americaquarterly.org](#): *We're from the ecological left that defends the rights of people and nature and understands indigenous communities,* said Pérez, a water conservation activist.

So könnte ein orthodoxer Linker geschrieben haben, der den [Indigenismo](#) als eine Art Multikulti- und „Diversity“-Bewegung der Landbevölkerung Lateinamerikas ansieht, eine identitäre Folklore, die den Klassenkampf verschleiern und von ihm ablenkt. Das Problem ist unlösbar: Es hilft auch nichts, wenn man – wie Jutta Ditfurth – einfach „[links-grün](#)“ sagt (oder meinetwegen „ökolinks“). *Indigenismo* war immer antikolonial, also unterstützenswert und musste zuerst den rassistischen Konsens der „weißen“ Oberschicht in Lateinamerika durchbrechen. Andererseits ist *Indigenismo* auch nicht per se links und kann schnell in eine reaktionäre oder nur ökologische Richtung driften. Genau das Schicksal scheint auch

[Pachakutik](#) in Ecuador zu blühen.

[Sozialismus.de](#) schreibt: *Pérez hat sich als Anführer des indigenen Widerstands gegen Energie- und Infrastruktur-Projekte auf indianischem Gebiet, insbesondere wasserverschmutzende und -vergeudende Bergbauprojekte, einen Namen gemacht. Beim gleichzeitigen Referendum »Ja zum Wasser« in Ecuadors drittgrößter Stadt Cuenca sprachen sich über 80% für das Verbot der Ausbeutung von Metallerzen durch den Mega-Tagebau in den Wassereinzugsgebieten von fünf Flüssen in der Region aus. Pérez gelang es, seine Kandidatur mit der Protestwelle vom Oktober 2019 zu verbinden. Damals gingen, angeführt von Gewerkschaften und den Vertretern der CONAIE, dem Bündnis der indigenen Nationalitäten, Tausende auf die Straße.*

Das „öko“ ist also ganz klassisch der Anlass und der Aufhänger, was die Leute ganz praktisch bewegt, es stellt aber nicht die System- und Machtfrage. Die klassische „Linke“ in Ecuador muss sich fragen lassen, wieso sie das nicht gesehen und aufgegriffen hat. Und: Warum werden linke Präsidenten immer und schnell genauso korrupt wie die Rechten?

Kein Gedächtnis, bitte!



Ich radelte an der Kirche mit dem komischen Namen vorbei und stellte fest, dass sie ausnahmsweise nicht eingerüstet war. Deshalb das Foto.

Stilleben mit Reifen



Gesehen in der [Haarlemer Straße](#) in Berlin-Neukölln.

Wochenende, Vintage



Szenen eines Wochenendausflugs, Mitte der 60-er Jahre. In der

Mitte meine Eltern, vorn meine kleine Schwester. Ich bin auch auf dem Bild.

Freies Wochenende





Die Konsumtempel des Kapitalismus haben mich wieder meines Geldes beraubt. Was man an einem freien Wochenende so macht: Ich habe eingekauft, gekocht, gebacken, gesägt, gehämmert, geschraubt, lackiert... zum Bloggen war nicht wirklich Zeit.

Kurs halten!

"Unser Kurs lautet: jeden Schlag mit einem entsprechenden Gegenschlag beantworten, um jeden Zollbreit Boden kämpfen."
(Mao Zedong über den Kampf gegen die Identitäts"linke")



Deepen our support



NoScript 10.1.6.3

Von **Giorgio Maone**



Extra protection for your Firefox: NoScript allows JavaScript, Flash (and other plugins) only for trusted domains of your choice (e.g. your home-banking web site). This whitelist based pre-emptive blocking approach prevents exploitation of security vulnerabilities (known and even unknown!) with no loss of functionality... Experts will agree: Firefox is really safer with NoScript :-)

Zusätzlicher Schutz für Ihren Browser: NoScript erlaubt das Ausführen von JavaScript, Java (und anderen Plugins) nur bei vertrauenswürdigen Domains Ihrer Wahl (z.B. Ihrer Homebanking-Website). Der auf einer Positivliste basierende präventive Ansatz zum Blockieren von Skripten verhindert das Ausnutzen von (bekannten und unbekanntenen!) Sicherheitslücken ohne Verlust an Funktionalität.

[Fefe](#) schreibt über die [falsche] Schlagzeile der [Tagesschau](#) „Google stoppt personalisierte Werbung“: „Das war alles eine von langer Hand angelegte Strategie, um das Web dahin zu bringen, dass man es mit abgeschaltetem Javascript nicht mehr sinnvoll benutzen kann. Gut, außer dem einen kleinen gallischen Dorf, das ihr gerade lest. Da wird noch ohne

Javascript gekocht.“

In Neusprech heißt [die neue Strategie](#) Googles: „Charting a course towards a more privacy-first web“.

Today, we're making explicit that once third-party cookies are phased out, we will not build alternate identifiers to track individuals as they browse across the web, nor will we use them in our products.

Google ruiniert natürlich nicht das eigene Geschäftsmodell, falls das jemand vermutet hat. *We will continue to support first-party relationships on our ad platforms for partners, in which they have direct connections with their own customers. And we'll deepen our support for solutions that build on these direct relationships between consumers and the brands and publishers they engage with.*

Mit Verlaub: Niemand wird gezwungen, Cookies und andere [aktive Inhalte](#) oder gar den [Browserverlauf](#) preiszugeben. Dazu habe ich in meinen Seminaren gefühlt mehrere Millionen Mal alles, was nötig ist, gesagt. Man kommt dann aber auf viele Websites nicht mehr. Aber warum muss man unbedingt mit demselben Browser, der in den sozialen Medien und auf Amazon usw. herumsurft und deshalb zum Beispiel Javascript erlauben muss, Google benutzen?

Auf meiner To-Do-Liste steht schon lange ein [Manual](#) zur Browser-Sicherheit. Ich könnte drei Leben gebrauchen...

Wg. : Gefasel

„Die Forderung, die Illusionen über seinen Zustand aufzugeben, ist die Forderung, einen Zustand aufzugeben, der der Illusionen bedarf.“ (Karl Marx in „Zur Kritik der Hegelschen

Rechtsphilosophie“ über Jens Spahns Presseerklärungen und die deutsche Impfstrategie)